

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Chronik.

Freiburg. Der Große Rat beschloß die Erhöhung der Besoldung der Primarlehrer um 200 Fr. pro Jahr. —

Sachsen. Der sächsische Lehrerverein behandelte die „Umgestaltung des Religionsunterrichtes“. Er verlangt u. a. „Befreiung von dem Zwange rein konfessionellen Religionsunterrichts und Beseitigung der kirchlichen Aufsicht über den Religionsunterricht und Stellung desselben unter die staatlich geordneten Aufsichtsorgane“. Hier heißt es für den Lehrerstand kurz und bündig: Hand weg! Denn der Religionsunterricht ist Sache der Kirche und ihrer direkten Organe. — Diese Thesen wurden von den 3668 anwesenden Lehrern en bloc angenommen. 12 waren dagegen. —

Nidwalden. Es wurde eine gewerbliche Zeichenschul-Kommission gewählt, um die gewerbliche Zeichnungsschule zu heben und eine mehrere Fühlung zwischen Meisterschaft und gewerbl. Zeichnungsschule zu schaffen. —

In Bradford (England) starb Karl Anton Federer, Prof. der Sprachen (Griechisch, Lateinisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch). Großvater und Vater waren Lehrer im Kt. St. Gallen. Sein Sohn (Lehrer K. A. Federer in St. Fiden) wirkt an derselben Schule, an der einst sein Großvater gelehrt hatte. — Lehrer Egger in Oberegg-Muolen hat dem Lehrerberuf Valet gesagt. — Evang. Tablat sprach dem resignierenden, kranken Lehrer Barth eine jährliche Gemeindepension von Fr. 1000. Nobel! —

Aus den Bezirkskonferenzen. Die Lehrerschaft von Obertaggensburg machte dem „Johanneum“, der Anstalt für schwachbegabte Kinder, einen Besuch. Der Direktor desselben, H. S. Dekan Eigenmann, entrollte dabei die Geschichte des Klosters Neu-St. Johann. Ein Rundgang bewies, daß da alles in bester Ordnung ist. — Die Gökauer nahmen zwei Referate entgegen, nämlich über „Die Schweizerregimenter in Rußland“ von Schawalder-Gökau und „Berücksichtigung und Pflege der Individualität in der Volksschule“ von Wehrle-Bernhardzell. — In Tablat referierte Hans Bischoff, Banggasse, über: „Taubstummunterricht und Volksschule.“ — In St. Gallen sprach Reallehrer Felder über Schaffung einer städtischen „Heimatkunde“ für die Hand des Lehrers. Es wurde beschlossen, die Kommission habe bis zum Frühjahr einen Finanzplan hierüber vorzulegen und von jedem Konferenzbesucher sei ein Exemplar anzukaufen. Ueber seinen Rechenapparat referierte resp. hielt mit Schülern Probelektionen Lehrer Knupp von Romanshorn.

Literatur.

Rechnungsheft im Schweiz. Verkehrswesen von Otto Egle, Sekundarlehrer in Gökau. Preis 50 Rp. Kommentar dazu Fr. 1.—. Erschienen im Selbstverlag des Verfassers.

Neue Hilfsmittel zur Verkehrslehre sind einem wahren Bedürfnisse entgegengekommen. Auch in diesen Blättern sind solche schon günstig rezensiert worden. Nachdem ich in meiner Schule, der Notwendigkeit gehorchend, ebenfalls praktische Versuche mit solchen Hilfsmitteln angestellt habe, fühle ich mich verpflichtet, die Vorteile des mir am meisten konvenierenden an dieser Stelle bekannt zu geben. Es ist dasjenige von Otto Egle, Sekundarlehrer in Gökau (St. Gallen). Bereits ist davon das von Post und Bahndirektion nach den neuesten Verordnungen korrigierte 10. Tausend erschienen. Ich habe darin gerade jene Formulare zur Hand, welche ich für den gewöhnlichen Handwerker als notwendig erachte. Ein störender Wunderfisch des Schülers kann dadurch vermieden werden, daß ihm die Formulare nur sukzessive ausgehändigt